



SPOTLIGHTS DER WOCHE

Aktuelle Geschichten von Wundermännern, Geisterfahrern, Winkekatzen, Ignoranten und Nervensägen

Francois Hollande

Er wollte nach seiner Wahl vor 2 Jahren Liebling aller Franzosen werden, keine harten Reformen wie die Agenda 2010 von Schröder, Steuererhöhungen für die Reichen, mehr Schulden, ein bisschen was für Jedermann und insgesamt ein glückliches Frankreich schaffen. Die gesamte SPD-Spitze pilgerte zu dem Wundermann, um von ihm zu lernen. Härter wie er kann man nicht auf die Schnauze fallen. Leider steht mit ihm ganz Frankreich vor dem Absturz und kein Rettungsschirm ist groß genug, die zweitgrößte Wirtschaft Europas aufzufangen. Seine Partei, die vor zwei Jahren die absolute Mehrheit holte, lag bei der Europawahl mit 14% nur noch an dritter Stelle. Irre: immer noch glauben viele linksgerichtete Parteien, dass man mit dieser Art Politik Probleme lösen könnte.

Horst Seehofer

Wer selbst in seiner langen Amtszeit am EU-Monster Brüssel mitgewirkt hat, ist zur EU-Kritik nicht legitimiert. Auf so eine Inszenierung fällt auch in Hintertupfing kein Wähler mehr herein.

Familienministerin Manuela Schwesig

Unser Onkel Max hat früher aus dem TV-Showpublikum immer nach Hause gewunken und später gefragt, ob wir ihn im Fernseher gesehen hätten. Schon mal aufgefallen? Immer wenn nach Wahlen oder großen Parteiereignissen im Willy-Brandt-Haus der SPD (dort, wo die bizarre Brandt-Statue steht) ein großes Presseaufgebot mit Scheinwerferlicht zugange ist, steht auf der Bühne links in der zweiten

Reihe totsicher Ministerin Schwesig als Winkekatze, das lächelnde Gesicht fleißig gen Kameras gereckt. Ja, liebe Manuela, wir sehen Dich!

Niedrigste Wahlbeteiligung

Wie heißt das Land, das bis vor 25 Jahren keine freien Wahlen kannte, das von russischen Militärs besetzt war, das nicht selbständig und frei sein konnte, das einen großartigen wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung in Europa erleben durfte und jetzt mit 13 % die niedrigste Wahlbeteiligung in der EU hatte? Es ist die Slowakei, eigentlich unbegreiflich.

Für die Deppen

Im Gefolge der Prokon-Pleite haben die Bundesminister Schäuble und Maas ein Gesetz zum Schutz von Anlegern beschlossen. Kernpunkt ist, dass für Geldanlagen nur noch in Medien geworben darf, deren Schwerpunkt auf der Darstellung von wirtschaftlichen Fakten liegt. Ja, wer die vielen Funktionen seines Handys begreift, beim Autokauf zwischen Dutzenden von Marken auswählen und seinen Kontoauszug lesen kann, der soll zur Entscheidung über Geldanlagen künftig ein Finanzmagazin kaufen müssen. Muss man dann vor dem Kochen eine Food-Illustrierte, vor dem Kleiderkauf ein Lifestyle-Magazin und vor dem Tanken das ADAC-Heft lesen?

Fazit der Woche

Soll man wirklich versuchen, alles zu verstehen, was in anderer Leute Köpfen vorgeht?

-gm



Die Winkekatze dient Manuela Schwesig als Vorbild.

Gut gewählt!

Glückwunsch, liebe Europawähler, das war eine taktische Meisterleistung. Die Protestparteien haben nur soviel dazugewonnen, dass der Warnschuss im letzten Winkel der Bürokratie hörbar wurde aber nicht soviel, dass sie blockieren können. Wer nun welchen Posten bekommt (einen reinen Männer-Deal an der Spitze wird es nicht geben, da werden die EU-Frauen ein Wörtchen mitreden), es wird und muss sich etwas ändern. Wahrscheinlich nicht fundamental, aber doch in die richtige Richtung. Ein „Weiter so“ kann es nicht mehr geben. Manches an Veränderungen wird nicht schlagartig kommen, dazu ist Europa zu träge, aber auch schleichende Veränderungen sind Veränderungen. Ein bedeutender Europapolitiker hat gesagt, man bräuchte nun einen Kommissar für „Entbürokratisierung“, also einen Apparat gegen den Apparat, aber gut, heute lachen wir mal nicht über das Brüsseler Eigenleben, Hauptsache, es tut sich was. Die Entbürokratisierungs-Kommission von Edmund Stoiber z.B., die ehrenamtlich arbeitet, hat immerhin Einsparungs-Vorschläge in Höhe von ca. 35 Mrd. Euro auf den Weg gebracht. Weiter so, Brüssel, vielleicht haben wir euch eines Tages wieder lieb!



Günter Morsbach



Also sprach Konfuzius...

Konfuzius, der mit seinen fernöstlichen Weisheiten die Welt beglückte, erzählte gerne folgenden Witz:

Ein reicher Amerikaner geht am Strand von Los Angeles spazieren, als ihm ein guter Geist erscheint und zu ihm sagt, dass er wegen seiner großzügigen Spenden einen Wunsch frei hätte. Nach kurzer Denkpause sagte er, er habe ein Ferienhaus auf Hawaii und möchte gerne eine Brücke von Los Angeles nach Hawaii haben, um das Haus mit dem Auto erreichen zu können. „Das wird sehr lange wegen der schwierigen Planung dauern, hast Du nicht noch einen andern Wunsch?“ Der dachte nach und wünschte sich dann „Ich möchte die Frauen verstehen können“. Darauf der Geist „Willst Du die Brücke zweispurig oder vierspurig?“